

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 159

Verlag: E. M. Götter, G.m.b.H., Sachsen
Druckerei: Volksfreund Aue/Sachsen

und Schwarzenberger Tageblatt
Donnerstag, den 10. Juli 1941

Veranstaltung: Hauptgeschäftsstelle: Neue Gasse 1, 2441
Geschäftsstellen: Aue/Sachsen (Amts) 2440,
Schwarzenberg 218 und Schwarzenberg 212a

Jahrg. 94

Im Osten unaufhaltsam vorwärts.

Luftwaffe versenkte 21 000 BRT. — Selbentod des Hauptmanns Balthasar.

Galla an der finnischen Front genommen

DAW. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Osten schreiten unaufhaltsam vorwärts. An der finnischen Front wurde am 8. Juli, durch Umschlingungsbewegungen finnischer Kräfte unterstützt, das sehr befestigte Galla nach mehrtägigen Kämpfen durch deutsche Verbände genommen. Die dort kämpfende Sowjetdivision wurde zerschlagen.

In Nordafrika wurden drückende Vorstöße feindlicher Panzer aus Tobruk abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge belegten am 8. und 9. Juli militärische Ziele des Hafens Tobruk und einen Flugplatz südostwärts Marsa Matruh erfolgreich mit Bomben. Nördlich Sollum erhielt ein britischer Zerstörer Bombentreffer.

Stärkere Kräfte deutscher Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht Flugzeughallen westlich Ismailia am Suezkanal in Brand.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht aus einem geschützten Geleitzug nördlich Reanay heraus fünf Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT. und bombardierte wirksam Hafenanlagen an der Ost- und Südostküste der Insel. In der Nacht zum 9. Juli wurde nördlich Berwick ein weiteres großes Handelsschiff von Kampfflugzeugen beschädigt.

An der Kanalküste schossen am gestrigen Tage Jäger 17, Flakartillerie und Marineartillerie je ein britisches Jagdflugzeug ab.

Britische Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht verschiedene Orte Westdeutschlands. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering. Die Krankenanstalt Bethel bei Bielefeld wurde abermals mit Brandbomben belegt. Bei diesen Angriffen verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr vier, durch Marineartillerie zwei Kampfflugzeuge.

Alle Angreifer abgeschossen.

Berlin, 9. Juli. Ein deutsches Jagdgeschwader schloß bei einem Angriffsversuch von 27 Sowjetbomben auf einen Feindflugplatz im Osten innerhalb 15 Minuten sämtliche sowjetischen Flugzeuge ab.

Unsere Luftwaffe griff auch im Verlaufe des Dienstags wieder an der gesamten Ostfront mit durchschlagender Wirkung in den Erdkampf ein. Ein deutscher Verband vernichtete aus der Luft in einem einzigen Abschnitt 81 zum Gegenangriff sich sammelnde Sowjetpanzer.

Starke Brände in Birmingham und Plymouth.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum Mittwoch das Zentrum der Metallindustrie Birmingham mit guter Wirkung an. Zahlreiche Brände brachen in den kriegswichtigen Anlagen dieser an Flugzeugwerken, Flugzeugmotorenfabriken und anderen Metallindustriewerken reichen Stadt Großbritanniens aus. Unsere Luftangriffe haben bereits bei früheren Bombardierungen auf Birmingham große Zerstörungen angerichtet. — In der gleichen Nacht griffen deutsche Kampfflugzeuge die Hafenanlagen von Plymouth an. In der Staatswerft nordwestlich von Devonport brachen starke Brände aus.

325 000 Flüchtlinge aus dem Nildelta.

Rom, 10. Juli. Mehr als 325 000 Flüchtlinge haben das Gefahrengebiet Alexandria-Suezkanal verlassen. Transport und Verpflegung dieser Massen bereiten besondere Schwierigkeiten. In der Nähe des britischen Flottenstützpunktes Alexandria sind Flüchtlingslager errichtet worden. Das Wirtschaftsleben ist gelähmt.

Erfolge der finnischen Land- und Seestreitkräfte.

Helsinki, 10. Juli. Wie das Oberkommando der finnischen Wehrmacht gestern Abend bekanntgab, hat an der südöstlichen Landgrenze Erkundungstätigkeit und Störungsfeuer der Artillerie stattgefunden. Die finnischen Truppen erbeuteten acht Geschütze, eine Menge Maschinengewehre und andere Waffen. An der Ostgrenze wurden Operationen planmäßig fortgesetzt und einige Ortschaften besetzt. Die finnischen Seestreitkräfte versenkten in den letzten Tagen fünf feindliche Fahrzeuge, darunter zwei große Transporter und einen Minenleger von etwa 500 T. Die Luftwaffe bombardierte feindliche Flugplätze, Bahnhöfe und Transportfahrzeuge. Bis zum Abend des 8. Juli schossen die finnischen Jäger und die Flak 78 feindliche Flugzeuge ab. Vier eigene Flugzeuge lehnten nicht zurück.

Eindrücke im Osten.

Ein spanischer Pressevertreter berichtet.

Ein spanischer Pressevertreter schildert Eindrücke und Erlebnisse in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten der Sowjetunion. „Die Fahrt nach Bialystok mußten

Hauptmann Balthasar, Träger des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, der mit 40 Luftfliegern an den bekannten Erfolgen der Luftwaffe hervorragend beteiligt war, fand in siegreichen Luftkämpfen am Kanal den Selbentod. Mit ihm verlor die Luftwaffe einen ihrer tapfersten Jagdflieger. Das Andenken dieses heldenhaften Offiziers des Jagdgeschwaders Nighthofen, der sich schon in der Region „Condor“ durch todesmutigen Einsatz wiederholt ausgezeichnet hatte, wird im deutschen Volk unvergessen bleiben.

Von sieben englischen Flugzeugen sechs abgeschossen.

Rom, 10. Juli. Der Wehrmachtsbericht von heute meldet u. a.: Verbände unserer Luftwaffe haben den Flugstützpunkt Nicosia auf Cypern angegriffen und beträchtlichen Schaden sowie Brände verursacht. In der Nähe der Küste von Cypern haben sie einen 5000-Tonnen-Dampfer torpediert. Ein Sanitätsflugzeug ist in der Straße von Sizilien von britischen Jagdflugzeugen angegriffen worden. Südlich Siziliens haben unsere Jäger eine Hurricane abgeschossen. In Nordafrika wurde an der Sollumfront eine feindliche, von Panzern unterstützte Abteilung in die Flucht gejagt. Luftstreitkräfte der Achse haben in Tobruk auf der See liegende Schiffe sowie besetzte Stellungen bombardiert. Weiter wurden feindliche Flugstützpunkte östlich Sidi el Barani angegriffen. Es entstanden Brände. Auf einem der Flugstützpunkte wurden zahlreiche britische Flugzeuge zerstört. Der Feind unternahm Luftangriffe auf Benghasi und Tripolis. Bei dem Angriff auf Tripolis wurden von den sieben angreifenden Flugzeugen zwei von der Bodenabwehr und vier von den Jägern abgeschossen. Am Nachmittag des 9. Juli griffen britische Flugzeuge Syrakus im Tiefflug an. In der Nacht unternahm eine deutsche Kampfflugzeuggruppe einen Angriff auf Neapel, wo 14 Tote und 30 Verwundete unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind.

wir aufgeben, weil uns eine endlose Schlange von Gefangenen entgegenkam. In der Nähe von Jaroslaw, wohin wir uns wandten, befindet sich an einem Bergabhang ein Sammellager mit 4000 sowjetischen Gefangenen. In wenigen Tagen haben sie das frische Gras in eine öde graubraune Steppe verwandelt. Das ganze Lager erscheint tonfarben. Unter freiem Himmel ruht es schon von weitem wie aus einem Löwenmäulchen und, wenn man näher kommt, hat man tatsächlich das Gefühl, in einem Stall von wilden Tieren zu sein und hier sein Leben aufs Spiel zu setzen. Alle Misch- und Unterarten kann man hier finden. Bei anderen wieder öffnet sich der zahnlose Mund zu einem jüdischen Grinsen, wenn man sich mit dem Photoapparat nähert. Einige betteln um Zigaretten. Die Offiziere unterscheiden sich kaum von den einfachen Soldaten. Da man ihnen gesagt hatte, daß die Deutschen die Offiziere zuerst erschießen würden, haben sie ihre Abzeichen abgerissen und sogar ihre Schuhe ausgezogen, um nicht unter den gewöhnlichen Soldaten aufzufallen. Darüber hinaus spielen sie mit Vorliebe die Blöden. Als einzigen Ausweis haben die meisten nur die Gefangenen- und Lagernummern. Ein Gefangener aus Usbekistan, der 18 Jahre alt ist, erzählt, vor 10 Tagen seien einige Soldaten in sein Heim gekommen, hätten ihn in einen Schnellzug verladen und an die Front gebracht. Man habe ihm ein Gewehr in die Hand gedrückt, mit dem er nicht habe umgehen können. Dann sei er schließlich, als er noch keine 24 Stunden an der Front gewelt habe, in Gefangenschaft geraten. Die einzige Frage, die ihn jetzt interessiere, sei, ob die Deutschen bereits in sein Heimatdorf gekommen seien.

„Als das Oberkommando der deutschen Wehrmacht vor wenigen Tagen eine Zusammenstellung der in der ersten Kriegswoche eroberten oder zerstörten russischen Tanks und Flugzeuge veröffentlichte, war es verständlich, daß mancher Laie die Höhe der Zahl nur schwer begreifen konnte“, schreibt ein Berichterstatter von „Dagens Nyheter“, der durch Vermittlung der deutschen Behörden die Ostfront besuchte. „4000 Flugzeuge und über 2000 Tanks, wie damals die Zahlen ungefähr lauteten, sind phantastische Zahlen auch für diejenigen, die sich an die Bilder der militärischen Paraden auf dem Roten Platz in Moskau erinnern, wo die Kampfwagen in einem anscheinend nie versiegenden Strom vorwärts rollten und wo die Flugzeugformationen nahezu den Himmel verbunkelten. Für den jedoch, der ein paar Tage lang auf den Straßen gereist ist, in deren Nähe die deutschen Sturzbomben in großer Zahl nur wenigen Stunden den letzten Widerstand der eingeschlossenen sowjetischen Soldaten zerschmetterten, erweisen sich diese Ziffern als nicht länger ungläubhaft. Was man hier zu sehen bekam, ist die Wahrheit, die hinter den nackten Zahlen der deutschen Berichte steht.“

Erfolge im Kampf auf dem Atlantik.

Die neue Verlustliste des englischen Postministers ist die längste, die bisher herausgegeben wurde. Sie meldet den Verlust der gesamten englischen Post vom 8. bis 10. Mai nach Brasilien, Chile, Mittelamerika, China, Columbia, Kuba, Haiti, Japan, den Philippinen, Nordamerika, der Sowjetunion und den USA. Es ist unmöglich, die gesamte lange Verlustliste wiederzugeben. Aber auch dieser kleine Ausschnitt unterstreicht zur Genüge die Erfolge der deutschen Kriegsmarine und der Luftwaffe im Kampf auf dem Atlantik.

Planmäßig.

Seit einigen Tagen sind die Mitteilungen des DAW über die Kämpfe im Osten wieder sehr kurz. Es lehren uns geläufige Ausdrücke wieder, wie planmäßiger Verlauf der Operationen, erfolgreiche Kämpfe usw. Das deutsche Volk kennt diese Sprechweise. Es weiß, daß nach der Zerschlagung wesentlicher Teile der russischen Wehrmacht in den großen Grenzschlachten auch die weiteren Operationen für die deutschen Waffen siegreich verlaufen, und versteht die Gründe des deutschen Oberkommandos, aus denen es mit der Mitteilung von Einzelheiten zurückhält. Die Feinde aber sehen sich veranlaßt, die Galgenfrist bis zu den nächsten Einzelmitteilungen des DAW in echt jüdischem Dreh zu einer plumpen Stimmungsmache auszunutzen. So meint Radio London, daß die Operationen im Osten zwar nach den Mitteilungen des DAW planmäßig, aber im Sinne der Sowjetpläne verliefen. Das ist denn doch selbst für englische Verhältnisse ungewöhnlich dürrig. Es mutet uns wie der Galgenhumor eines innerlich verfaulenden und absterbenden Systems an, wenn angesichts der völligen Niederlage solche Lüge angeschlagen werden.

Die deutschen Truppen lassen sich durch die Londoner Papierstrategen in ihrem Siegeszug nicht aufhalten. Wenn das DAW in seiner Mitteilung ausdrücklich die gesamte Ostfront in den Bereich der erfolgreichen Operationen einbezieht, dann gilt diese Feststellung selbstverständlich auch für die tapferen rumänischen und finnischen Truppen, die unter der Führung von General Antonescu und Feldmarschall Mannerheim wichtige Stellen der Gesamtfront einnehmen, ferner auch für die ungarischen und slowakischen Kontingente, die bei den Kämpfen zwischen den Pripjettümpfen und den Karpaten Vorbildliches geleistet haben. Hinter dieser kämpfenden Ostfront aber steht das zum erstenmal geeinigte Europa, und es wird nicht lange dauern, bis aus fast allen europäischen Ländern die Freiwilligen zur Front der Ordnung und der europäischen Zukunft strömen. Sie treibt nicht die Lust an Abenteuer, sondern sie haben das Bedürfnis, den alles zerstörenden Bolschewismus in seinem Laufe mit aufzuhalten. In Deutschland begrüßt man diese Männer, die aus allen Schichten aller Länder Europas kommen (die Insel ausgenommen, die Roosevelt ebenso wie Island bald für die westliche Hemisphäre beanspruchen wird), als Mitstreiter. Wenn aber kindliche Gemüter in den gegnerischen Ländern verbreiten, die militärische Kraft Deutschlands sei so geschwächt, daß es „fremde Soldaten“ brauche, so ist über diese kümmerliche Art der Aufheisterung betrübter Gemüter kein Wort zu verlieren. Ob es 800 oder 80 000 Mann sind, die auf Befehl des obersten Kriegsherrn der demokratischen USA, Roosevelt, unter Wahrung der Monroe-Doktrin, wie sie der Präsident auffaßt, auf Island gelandet sind — in diesem Spielraum bewegen sich die gegnerischen Zeitungsmittelungen —, die Planmäßigkeit der deutschen Operationen im Osten wird durch sie nicht berührt werden. Denn wir wissen es aus des Führers eigenem Munde, daß alle Möglichkeiten vorgeesehen sind. Unter diesen stand eine amerikanische Landung in Europa sicher mit im Vorbergründ, denn es lag nahe, daß Roosevelt wie so viele andere auch diese Dummheit seines Weltkriegsvorgängers nachmachen würde.

Auch die Meldung, daß der britische General Bavelle nicht nach Indien geht, sondern das Kommando über die Sowjetarmeen übernehmen soll, wird, wenn sie sich als richtig herausstellen sollte, niemanden in Deutschland erschüttern. Es handelt sich um einen alten Bekannten, dem die planmäßigen deutschen Erfolge in Nordafrika, Griechenland und Kreta noch in den Knochen sitzen dürften und der auch von Mostau her nichts daran ändern wird, daß der Endsieg Deutschland ebenso planmäßig zufallen wird, wie es die Vorzüge errungen hat.

Eine Wertstatt voll Dynamit.

Bolschewistische Anschläge auch in Schweden.

Stockholm, 9. Juli. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der bolschewistischen Sabotageorganisation in Dänemark gibt die schwedische Polizei bekannt, daß die Bolschewisten auch in Schweden eine Zweigorganisation unterhalten hätten. Acht Personen, denen Verbrechen ernster Natur zur Last gelegt werden, seien bereits festgenommen worden. Die Presse stellt unter der Überschrift „Wie lange soll das noch dauern?“ fest, der Prozeß gegen die dänische kommunistische Liga beweise, daß die Roten Skandinavier eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt hätten. Die Arbeit der Kommunisten sei landesweit verboten und müsse deshalb verboten werden. In Göteborg fand die Polizei in der „Sportkåtte“ zweier Kommunisten eine ganze Wertstatt voll Dynamit.

Montevideo, 10. Juli. Den Vorschlag Uruguays, wonach kein amerikanisches Land, das in den Krieg mit den Nationen anderer Erdteile eintritt, als Kriegführender betrachtet werden solle, haben nach Argentinien jetzt auch Chile und Peru abgelehnt. Chile ist der Ansicht, daß ein solches Abkommen lediglich eine Wiederholung schon bestehender Abmachungen sein würde, während Peru den uruguayischen Plan für unangemessen und ungenügend hält, da alle Maßnahmen weitgehend von den Auswirkungen des europäischen Konfliktes abhängen würden.